

**II-1446 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**



DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, am 9. Mai 1984

Zahl 10.101/29-I/1b-84

608/AB

Schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 610/J der Abgeordne-
ten Lußmann, Burgstaller und Ge-
nossen betreffend Schädigung des
Fremdenverkehrs durch Schießübungen
auf dem Truppenübungsplatz Dachstein/
Oberfeld

1984 -05- 10

zu 610 J

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton B E N Y A

PARLAMENT

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen
Anfrage Nr. 610/J betreffend Schädigung des Fremdenver-
kehrs durch Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Dach-
stein/Oberfeld, welche die Abgeordneten Lußmann, Burgstal-
ler und Genossen am 14. März 1984 an mich richteten, beehre
ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu den Punkten 1 und 2 der Anfrage:

In Beantwortung der Punkte 1 und 2 der Anfrage möchte ich
vorerst klarstellen, daß die von mir der Öffentlichkeit zur
Verfügung gestellten Informationen nach meiner Auffassung
eigentlich keiner besonderen Interpretation bedürfen, weil
das Schreiben des Bayrischen Raiffeisenverbandes vom 20. Fe-
bruar 1984, gerichtet an Herrn Walter BASTL, eindeutig zum
Ausdruck bringt, daß die "einschlägige" Korrespondenz nicht
vom Bayrischen Raiffeisenverband ausgegangen ist, sondern
von diesem über Ersuchen zur Verfügung gestellt wurde. Wei-
ters hat sich mittlerweile eindeutig herausgestellt, daß

- 2 -

weder Herr Landeshauptmann Dr. KRÄINER noch der zuständige Landesrat Dr. HEIDINGER in Kenntnis der wahren Hintergründe der Protestschreiben des Bayrischen Raiffeisenverbandes waren, daß also beide davon ausgehen mußten, es handle sich um eine spontane Protestaktion.

Reduziert man diese beiden Fakten auf das Wesentliche, so ergibt sich als Schlußfolgerung, daß die Initiatoren der Protestaktion (Briefe des Bayrischen Raiffeisenverbandes) entweder bewußt einen ungleichmäßigen Informationsstand hergestellt haben oder daß in Kauf genommen wurde, daß jeder Gutgläubige annehmen mußte, daß die Fakten anders liegen als sich mittlerweile herausgestellt hat. Mit anderen Worten wurde bei wesentlichen Persönlichkeiten ein irrtümlicher Beurteilungsstand herbeigeführt und dieser Irrtum nachhaltig nicht aufgeklärt.

Auf Grund der vorstehend dargestellten Überlegungen werden Sie sicher verstehen, daß ich mich leider nicht in der Lage sehe, die von mir gemachten Tatsachenfeststellungen zurückzunehmen.

Bezüglich der Nützlichkeit meiner Äußerungen gegenüber den Fremdenverkehrsfunktionären dieser Region für den Fremdenverkehr bin ich der Meinung, daß eine Störung dann befürchtet werden muß, wenn - wie aus den vorstehend dargestellten Fakten hervorgeht - eine Diskussion in einer dem Sachverhalt nicht angemessenen Weise geführt und durch eine emotionelle Behandlung des Themas beim fremden Gast ein falscher Eindruck erweckt wird.

- 3 -

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Ich habe für die Weiterführung des bisherigen Truppenübungsplatzes Dachstein-Oberfeld als der für den Fremdenverkehr zuständige Bundesminister insoweit keine Bedenken, als dabei den Belangen des Fremdenverkehrs in dieser Region Rechnung getragen wird. Die diesbezüglichen zeitlichen und sachlichen Einschränkungen (vor allem kein Schießbetrieb in den Hauptferienzeiten, Vorkehrungen der nötigen Absicherung und Kundmachung für Touristen) sind vom Bundesminister für Landesverteidigung bereits verfügt worden. Auf seine diesbezüglichen Erklärungen, die in der parlamentarischen Fragestunde am 26. Jänner d.J. zur Anfrage des Abgeordneten HOFMANN, Zahl 161/M, abgegeben wurden, soll in diesem Zusammenhang hingewiesen werden. Weiters darf ich auf den Beschluß der oberösterreichischen Landesregierung vom 17. Jänner 1983 verweisen, wonach für die Aufrechterhaltung des Übungsbetriebes mit der Aufnahme des Schießbetriebes im Rahmen der besprochenen Begrenzungen eingetreten wurde.

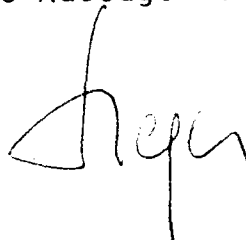
Zu Punkt 4 der Anfrage:

Die Studie des Institutes für angewandte Fremdenverkehrswissenschaft und touristische Praxis, Dr. Hans G. SWOBODA, Linz, wurde von der steiermärkischen Landesregierung in Auftrag gegeben und wird sich nicht nur auf österreichisches, sondern auch auf schweizerisches Material stützen. Nach meinen Informationen wird die Studie in Kürze fertiggestellt sein; eine Aussage über die Ergebnisse der Untersuchungen kann also derzeit noch nicht gemacht werden.

- 4 -

Zu Punkt 5 der Anfrage:

Da mir das vom Anfragesteller im dritten Absatz der Einleitung zitierte "Gutachten eines namhaften Institutes der Fremdenverkehrswirtschaft" nicht bekannt ist, - sofern es sich nicht um die in Punkt 4 genannte Studie handelt, aber auch dann - kann ich zu dem befürchteten Rückgang des Fremdenverkehrs in dieser Region und zum befürchteten Verlust von 200 bis 400 Arbeitsplätzen keine Aussage treffen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Hagen', written in a cursive style.